

Ährenpost

Informationsblatt der Gemeinde Hombrechtikon

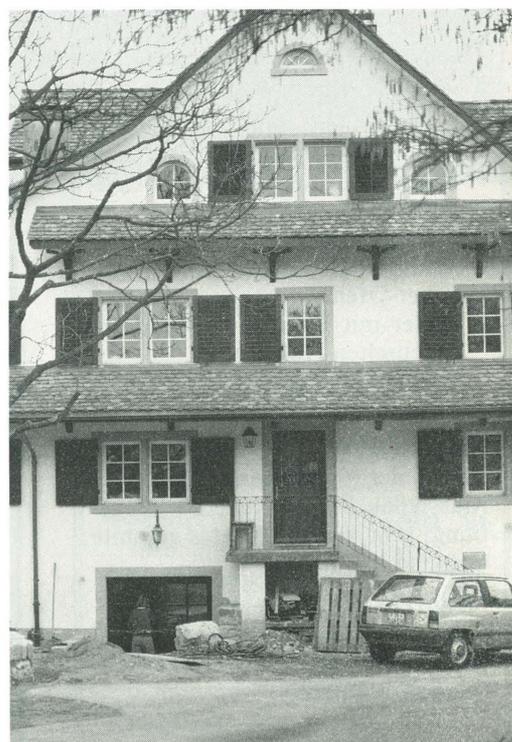


- Ein historisches Haus
- Umbauabsichten
- Schützenswerte Gebäudeteile
- Die Heimatschutzkommission

Wenn alle zusammenarbeiten, kann eine gelungene Renovation und Restauration resultieren.

Wohnhausteil in der Holgass vor der Renovation...

... und danach



Liebe LeserInnen

«Begegnung am Heimatort 1991». Überall hängt das Plakat mit den ca. 1100 Ortschaften, die ihre Bürger und Bürgerinnen zu einem Besuchstag im Heimatort einladen. Unsere auswärtigen Bürger und Bürgerinnen sind am 21. September 1991 unsere Gäste. Zu hoffen ist, dass viele ausgewanderte, umgesiedelte Hombrechtiker ein wenig Heimweh empfinden, Erinnerungen aufleben lassen, vertraute Winkel besuchen oder Bekannte treffen an diesem Begegnungstag. Und wie empfängt unser Dorf die Heimat-Rückkehrer?

Vor sieben Jahren hat der Gemeinderat neun Hombrechtiker Einwohner in die Heimatschutzkommission berufen. Leute, die mit unserem Dorf verwachsen sind und besonderes Interesse an regionaler Baugeschichte haben. 148 Häuser wurden von den Mitglie-

dern der Heimatschutzkommission begangen, fotografiert, gezeichnet. Häuser und Hausteile, die kommunale Geschichte erzählen, die Erinnerungen und heimatliche Gefühle wecken: Riegelbauten, Flarze, Fabrikantenhäuser, alte Waschküchen, Schulhäuser und Feuerwehrmagazine. Alle Besonderheiten und charakteristischen «Kleinigkeiten», die heute noch in der ursprünglichen Form erhalten sind, wurden in die Inventarblätter aufgenommen. Die sorgfältig zusammengestellten Dokumentationen sind ein verwaltungsinternes Arbeitsmittel und jedem Eigentümer zur Einsicht offen. Das Inventar der kommunalen Schutzobjekte soll mithelfen, dass ein Stück Dorfgeschichte an die spätere Generation weitergegeben werden kann. Zusammen mit den Eigentümern wird versucht, Renovationen und Umbauten so zu planen und zu verwirklichen, dass traditionelle Bauten erhalten bleiben.

Unsere Gäste am Tag der Begegnung werden feststellen, dass Hombrechtikon zwar wächst – aber dennoch viele regions- und ortstypische Gebäude dank einer sorgsam Renovation und fachkundigen Restaurierung wie Perlen zwischen Kieselsteinen strahlen.

Verena Helbling, Gemeinderätin

Inhalt

Beispiele aus dem Inventar der kommunalen Heimatschutzobjekte	1-5
Hombrechtikon von A-Z	5
Gemeinnütziger Frauenverein	6
Nöis us em Dorf	6
Im Dorf getroffen	6
Aus dem Gemeindehaus	7
Schulfest	8
Wir gratulieren	8
Veranstaltungen	8

Beispiele aus dem Inventar der kommunalen Heimatschutzobjekte

Die folgenden Beispiele sind aus dem Inventar der kommunalen Heimatschutzobjekte, das bei der Gemeindeverwaltung (Bausekretariat Büro 12) einsehbar ist. Es sind Kurzbeschriebe der teils sehr ausführlichen Dokumentationen über Bauart, Geschichte und Erhaltenswertes der Gebäude:

Haus «Sunneblick», Feldbach, 1768

- Heute Bauern- und Wohnhaus.
- Beinahe unverändert erhaltener Massivbau aus behauenen Steinen.
- Schmiedeiserne Geländer.
- Wunderbare Stube mit Neeracher-Ofen.
- Keller mit Balkendecke und gedrehten Holzsäulen.
- Uhr mit Schlagwerk an Nordfassade.

Bedeutung:

Eines der schönsten Häuser in Massivbau in der weiteren Umgebung, sehr wichtig für das gesamte Ortsbild Feldbach.

Schützenswert:

Gesamthafte Erhaltung aussen und innen. Wurde ins kantonale Inventar übernommen.



Fabrikantenhaus Tobel Neuhof 1780

- Fabrikantenhaus, heute Wohnhaus.
- Ursprünglich zweigeschossiger, um 1875 um ein Stockwerk erhöhter Massivbau mit Walm-dach.
- Freistehend in schöner Gartenanlage.
- Diverse Sandsteingewände und Sandsteinkonsolen.
- Alter Keller mit Sandsteinplatten und gehauenen Eichenholzstützen.

Bedeutung:

Typisches Fabrikantenhaus aus der Frühzeit der Industrialisierung.

Schützenswert:

Ganzes Gebäude mit Gartenanlage und Baumbestand, vor allem auch Kellerraum, Türen und Täfer.

Was ist ein Inventar?

Ein Inventar gemäss dem kantonalen Planungs- und Baugesetz (§ 209) ist eine «vorsorgliche Schutzmassnahme». Die Aufnahme eines Objektes stellt keine formelle Unterschutzstellung, sondern vielmehr ein wichtiges Arbeitsinstrument für die Baubehörde dar. Die darin enthaltenen Informationen und Beurteilungen dienen u.a. als Grundlage für das Baubewilligungsverfahren.

Aufgabe der Inventare ist es, den gesamten Bestand der Schutzobjekte aufzunehmen, welche potentiell geschützt werden können. Die Frage, ob und wie weit dauernde Schutzmassnahmen ergriffen werden, wird zu einem späteren Zeitpunkt entschieden; dies geschieht erst durch eine formelle Unterschutzstellung.

Die Aufnahme von Schutzobjekten in die Inventare dient auch der Regelung der Zuständigkeitsordnung für allfällige Schutzmassnahmen. Für Schutzobjekte von regionaler und kantonalen Bedeutung, welche in das vom Regierungsrat festgesetzte Inventar aufgenommen wurden, ist die Baudirektion, für solche von kommunaler Bedeutung ist die Gemeinde-Exekutive für Schutzmassnahmen zuständig.

Die Inventare werden in Form von Inventarblättern und einem zugehörigen Übersichtsplan erstellt. Die Inventarblätter enthalten eine Beschreibung und Beurteilung des Objektes sowie Hinweise über den anzustrebenden Schutzzweck.

Die nebenstehenden Objekt-Beispiele stellen eine Kurzfassung der in den Inventarblättern enthaltenen Angaben dar.



Feuerwehrgebäude Uetzikon, 1892

- Massivbau mit aufgesetztem Schlauchtrocknungsturm in Riegelbauweise.
- Satteldach.

Bedeutung:

Typisches Weilergebäude, erinnernd ans alte Feuerwehrwesen.

Schützenswert:

Erhaltung der äusseren Form.



«Egloff-Haus», Herrgass, 1680

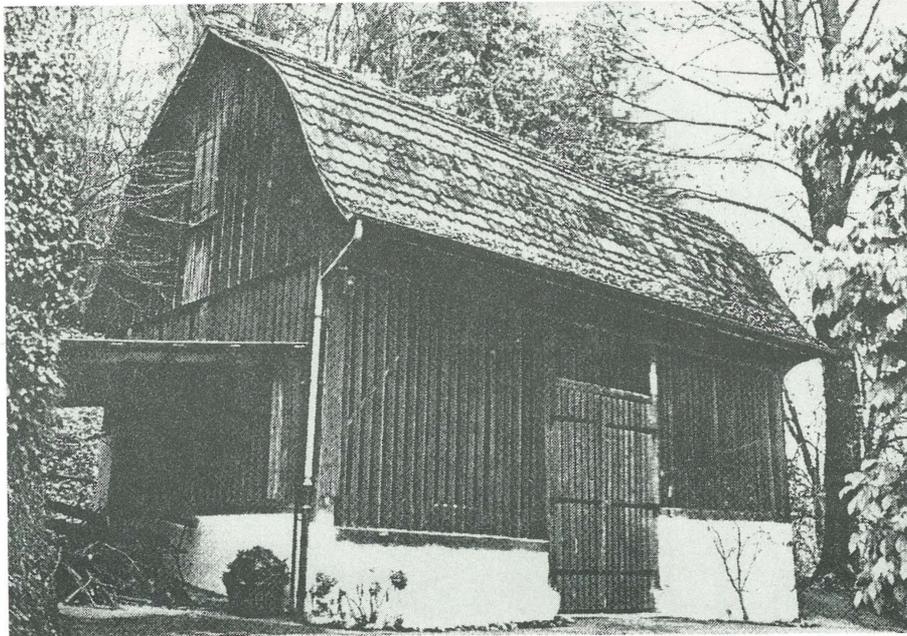
- Bauern-Reihenhaus, heute 2-Familienwohnhaus.
- Regionstypisches Riegelhaus.
- Fachwerkbau mit angeblatteten Kopfstreben.
- Reihenfenster mit Falläden.
- Alter Kachelofen von 1748.

Bedeutung:

Sehr schöner Gesamteindruck, wichtig für das Ortsbild des Weilers.

Schützenswert:

Erhaltung der gesamten Form und der Fassaden allseits. Sanierungsbedürftig, einheitliche Dacheindeckung wünschenswert.



Schopf, Hinterholz, 1824

- Schopf des benachbarten ursprünglichen Bauernhauses.
- Umnutzung in Schulungsraum vorgesehen.
- Vollständig in Holz erstelltes Nebengebäude mit auffallendem, geschweiftem Tonnendach.

Bedeutung:

Interessantes Kleinobjekt.

Schützenswert:

Äussere Erhaltung, jedoch mögliche Veränderung im Innern.

Doppelwohnhaus, Niederfeld, 1750

- Stattliches Riegelhaus im ursprünglich alten Weiler
- Zwei bemerkenswerte Kachelöfen.

Bedeutung:

Einziges Objekt dieser Art in diesem Gemeindeteil.

Schützenswert:

Gesamte Erhaltung des Äusseren, inkl. Waschhaus und Erhaltung aller noch ursprünglichen Innenbestandteile.



Rechte und Pflichten des Grundeigentümers

Durch das Inventar ist noch keines der darin enthaltenen Objekte formell geschützt, – dies geschieht erst durch eine rekursfähige Unterschutzstellung durch den Gemeinderat (siehe «Was ist ein Inventar?»)

Sind die Inventare erstellt, so kann eine vorsorgliche Schutzmassnahme mittels dessen Eröffnung geschehen: Wird einem Grundeigentümer mitgeteilt, dass sein Grundstück bzw. Schutzobjekt im Inventar aufgenommen ist, so löst diese Mitteilung ein einjähriges Veränderungsverbot bzw. eine Bewilligungspflicht für tatsächliche

Veränderungen aus. Innerhalb dieses Jahres (eine Verlängerung ist ausgeschlossen) hat die Gemeindebehörde zu entscheiden, ob und inwieweit sie definitive Schutzmassnahmen erlassen will.

Die Eröffnung des Inventars als formeller Verwaltungsakt (nicht aber die Festsetzung) ist selbstverständlich anfechtbar; die aufschiebende Wirkung ist von Gesetzes wegen jedoch entzogen. Da eine solche Eröffnung lediglich ein vorläufiges, d.h. befristetes Veränderungsverbot und somit eine vorübergehende Eigentumsbeschränkung bewirkt, bestehen allerdings im Falle eines Rekurses kaum Chancen für einen Erfolg.

Dem Eigentümer eines ins Inventar aufgenommenen Schutzobjektes steht ferner die Möglichkeit des sog. «Provokationsrechtes» offen, d.h. dass er seinerseits das Recht hat, einen Entscheid über die Schutzwürdigkeit seiner Liegenschaft zu verlangen. Dabei hat er ein aktuelles Interesse glaubhaft zu machen (z.B. Bauabsichten). Auch in diesem Fall muss der Gemeinderat innert Jahresfrist entscheiden.

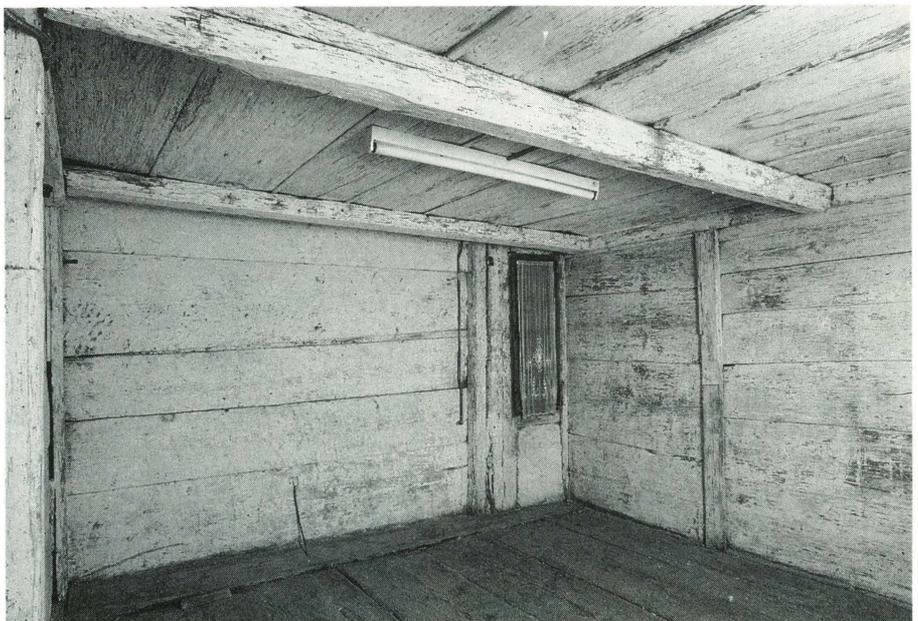
Die Inventare sind öffentlich und können von jedermann eingesehen werden. Damit wird kundgetan, dass mit den Inventaren keine Geheimnisse verbunden sind.

Eine gelungene Renovation

Als wir 1984 das doch recht verwahrloste Haus im Schlatt kauften, hatten wir keine Ahnung, um welche Rarität es sich handelt. Kaum hatten wir begonnen, das Haus auf dem Papier zu renovieren, da erhielten wir einen Brief der kantonalen Denkmalpflege, dass das Haus vorerst einer dendrologischen Untersuchung (Bestimmung des Alters des Hauses aufgrund der Anordnung der Jahrringe in den Balken) unterzogen werden müsse. Da wir unter Zeitdruck standen, waren wir vorerst nicht überglücklich über diese Verzögerung. In dieser Zeit nahm dann die kantonale Denkmalpflege und die Heimatschutzkommission persönlich mit uns Kontakt auf und erweckte bei uns die Einsicht, dass wir diesem fast noch im ursprünglichen Zustand befindlichen Haus aus dem Jahre 1514 Sorge tragen und es äusserst vorsichtig sanieren müssen.

Als erstes und dringendstes musste das Dach «dicht gemacht» werden, um weiteren Schäden zuvorzukommen. Gleichzeitig wurden alle zu einem späteren Zeitpunkt eingebauten Täferungen, Pavatexwände und Böden entfernt. Es war immer aufregend, wenn dann «historische» Tatsachen entdeckt wurden. In den meisten Zimmern kamen die ursprünglichen Bohlenwände hervor und in vier Zimmern zum Teil perfekt erhaltene «Balkendecken». Als besonders hartnäckig erwiesen sich die teilweise mehrschichtig mit Ölfarbe bemalten Wände, die abgelautet werden mussten.

Der nächste Schritt war die Anpassung des fast 500jährigen Hauses an die Bedürfnisse des heutigen Lebens. Dies war wohl die schwierigste Phase der Sanierung, und es war nicht immer leicht, unsere Wünsche und die der Denkmalpflege unter einen Hut resp. unter ein Dach zu bringen. Aber

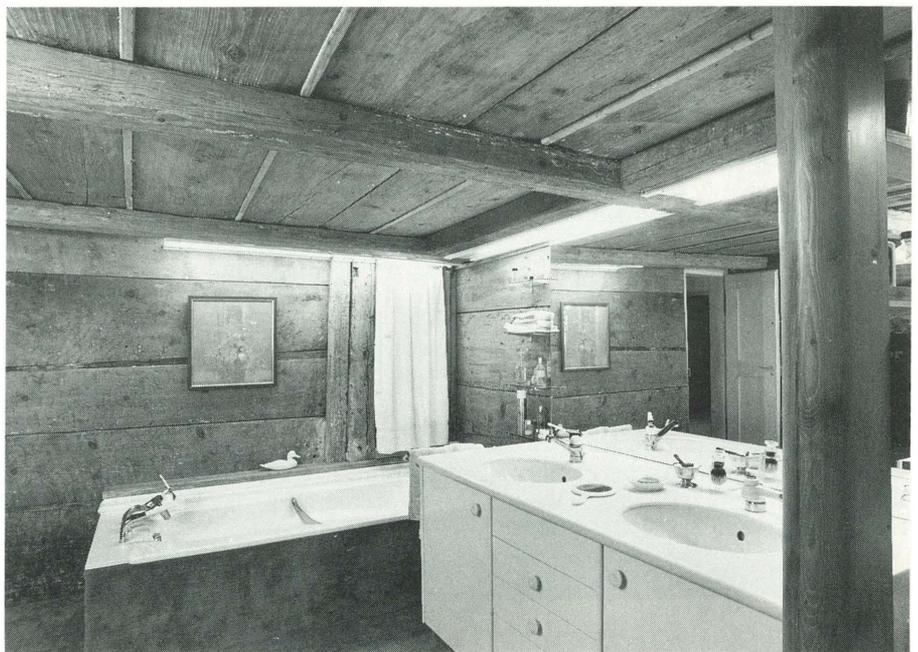


beide Seiten waren zu Konzessionen bereit. So wurden wenige Wände von innen und die ganze Nordfassade von aussen isoliert, sämtliche (bis dahin nicht vorhandenen) sanitären und heiztechnischen Installationen möglichst unsichtbar eingebaut und bis auf die alten Stubenfenster alle Fenster erneuert.

Nach ca. einjährigen inneren Renovationsarbeiten wurde dann das Haus noch aussen neu verputzt und gemalt. Da wir von grösseren negativen Überraschungen verschont blieben, hielten sich die Renovationskosten in Grenzen, zumal uns die kantonale Denkmalpflege und die Gemeinde Hombrechtikon für das Mehr an Aufwand einen finanziellen Ausgleich zahlten.

Wir glauben, die Sanierung des «Einsiedlerhauses» ist geglückt, denn heute sieht es bei uns aus, als sei (fast) nie etwas renoviert worden.

M. und F. Bolliger



Die Heimatschutzkommission

Präsidentin: V. Helbling.

Mitglieder: M. Aschwanden, U. Bachmann, A. Brunner, Dr. K. Dorn, P. Kern (bis Ende 90), M. Kundert, Th. Meier, J. Vetter.

Sekretariat: S. Billeter.

M. Aschwanden erzählt von seinen Erfahrungen bei den Inventaraufnahmen:

Durch meine Mitarbeit in der Heimatschutzkommission bekam ich Gelegenheit, viele alte Häuser innen und aussen kennenzulernen. Zum Glück

kannte P. Kern, mein zugeteilter Inventarpartner, fast alle Leute in unserem Aufnahmekreis. Klopfen wir bei einem Besitzer eines Gebäudes, das wir inventarisieren wollten, an, brachte P. Kern mit seinem gütigen Humor die anfängliche Skepsis und Angst vor weiteren Vorschriften zum Verschwinden. Oft folgten stundenlange Gespräche über die wertvolle Bausubstanz oder Einzelteile. Wir erfuhren Einzelheiten über die Familienkachelöfen, die Mäuse hinter dem Holztäfer, die Sodbrunnen vor dem Haus oder die frischluftigen «stillen Örtchen», nicht selten sogar bei einem guten Glas Wein. Die grösste Überraschung er-

lebten wir in einem Gebäude in Uetziikon, wo wir eine Rauchküche (kein Kamin bis über das Dach) mit einem Steinkochherd entdeckten.

Hie und da verwehrten uns Besitzer mit «handfesten» Argumenten den Zugang, so dass diese Gebäude nur von aussen aufgenommen werden konnten, aber im Zuge eines Umbaus unter die Lupe genommen werden.

Dennoch glaube ich, dass durch die Inventarisierung etliche Besitzer von der Erhaltenswürdigkeit ihrer Bauten überzeugt werden konnten. Und damit ist der Grundstein für eine gute Zusammenarbeit mit den Behörden gelegt.

Hombrechtikon von A-Z

1										
2										
3										
4										
5										
6										
7										
8										
9										
10										

Sie erhalten in diesen Tagen die neue Broschüre «Hombrechtikon von A-Z 1991». In diesem Nachschlagewerk finden Sie alle Antworten zu dem nebenstehenden Personenrätsel (in Klammern haben Sie die Seitenzahl).

- 1 Zivilstandsamt (15)
- 2 Mitglied der Fürsorgebehörde (17)
- 3 Jugendchor (32)
- 4 Frauenriege (32)
- 5 Feuerpolizei (6)
- 6 Transportunternehmen (40)
- 7 Beisitzer Rechnungsprüfungskommission (17)
- 8 Heime; Alters- und Pflegeheim Sonnengarten (7)
- 9 Gemeinderat, Polizeivorstand (16)
- 10 Foto (37)

Wenn die 10 Buchstaben in der Diagonale von oben links bis unten rechts den Namen des Gemeindepräsidenten ergeben, dann sind Sie fündig geworden und werden merken, dass Ihnen dieses kleine Nachschlagewerk auch in vielen anderen Fragen die richtige Antwort gibt.

Hilfe!

Gesucht: Hüterinnen für den Kinderhütendienst!

Leider steht dieses Angebot an Mütter – einen Nachmittag ohne Kinder zu verbringen – in Gefahr.

Wo sind die Frauen mit kleinen Kindern, die bereit wären, als Gegenleistung für einige freie Stunden auch die Aufgabe des Hüters zu übernehmen? Bitte melden Sie sich bei: Verena Rees, Treppenweg 7, Tel. 42 27 52.

Selbstverteidigungskurs

Im Herbst wird in Hombrechtikon bei genügend Interesse ein Selbstverteidigungskurs für Frauen angeboten. (Kosten: Fr. 80.-). Anfragen an: U. Arni, Tel. 42 22 20.

Weitere Dienstleistungen des GFV (Gemeinnütziger Frauenverein):

Hauspflege/Haushilfsdienst
K. Stettler, Tel. 42 25 69
Brockenstube
B. Goldschmid, Tel. 42 13 17
Babysitterdienst
E. Kühne, Tel. 42 34 87
Mahlzeitendienst
V. Alder, Tel. 42 24 74
Lismistübli
E. Leimbacher, Tel. 42 16 92



Nöis us em Dorf

Gute Arbeit des Wahlbüros

Bei den Zürcher Kantonalwahlen vom 7. April leistete das Wahlbüro, unterstützt durch das Personal der Gemeindeverwaltung, gute Arbeit. Bereits kurz vor 15 Uhr waren sämtliche Resultate bekannt. Dank dem Einsatz der EDV konnten die Ergebnisse so früh wie noch nie ermittelt werden.

Erfreulich auch die Stimmbeteiligung. Bei einer kantonalen Wahlbeteiligung von 38 Prozent gingen in Hombrechtikon immerhin 45 Prozent der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger an die Urne.

Aus der zweiten Zwischenverlosung erhalten je einen Büchergutschein: Walter Graf, Herrgass 192; Elsa Hess-Pfister, Guntenstrasse 930; Alfred Treichler, Oetwilerstrasse 744.

Die nächste Abstimmung findet am 2. Juni statt.

Lauf Schnuppertraining für Schüler/ Schölerinnen und Jugendliche von 7 bis 18 Jahren

Auf vielseitigen Wunsch organisiert der Leichtathletik-Club Meilen ein Lauftraining für Kinder. Qualifizierte Leiterinnen werden den Kindern spielerisch das Laufen im Gelände angewöhnen. Eltern, die sich angesprochen fühlen und gerne mitlaufen wollen, sind herzlich eingeladen.

Wir treffen uns jeden Mittwoch um 16.30 Uhr beim Bad Lützelsee. Dauer zirka 1 Stunde.

Kleidung: Turnschuhe, Trainer (bequeme Bekleidung), evtl. ein trockenes Leibchen für nach dem Training. Versicherung: Sache der Eltern.

Auskunft: Lisbeth Bachmann, Haldenweg 3, Hombrechtikon, Telefon 42 22 60



Ernst Wild

In diesen Tagen besuchte ich Ernst Wild in der Hasenweid. Am 8. April 1901 ist er als jüngstes von fünf Kindern in Höngg zur Welt gekommen. In unserem Dorf wurde er 1956 zum Gemeindepräsidenten gewählt, und viele Jahre war er Sektionschef und Mitglied der Armenpflege und Schulpflege. Aus den vielen Begebenheiten seines Lebens hat er mir eine Geschichte erzählt:

Als junger Mensch kam ich in den Kriegsjahren 1914–1918 auf einen Landwirtschaftsbetrieb in Männedorf. Der Bauer war oft lange Zeit im Aktivdienst und so musste ich mit einem Viehgespann von vier Kühen den Mist im Männedörfler Berg ausführen und 3 ha Reben betreuen.

Später zog es mich in die Ferne, und im Luzernischen fand ich eine Lehrstelle als Käser. Nach der Lehre arbeitete ich als Aushilfe in einem Milchgeschäft in Winkel SG. Zum Geschäft gehörte das Rest. Scheidweg. Dieser Name hatte für mich eine symbolische Bedeutung. Der Meister war ein nervöser Mann. Ich schuftete tagein, tagaus. Besonders seine junge Ehefrau litt unter den Launen ihres Mannes. Sie konnte es einfach nie recht machen. Das Essen war zu heiss oder zu kalt. Ich erinnere mich, dass einmal eine Schüssel mit heissem Apfelmus an die Wand flog. Und so kam es mir gelegen, dass mir mein Bruder schrieb, in der Weberei Illnau sei eine Stelle als Rossstallknecht neu zu besetzen.

Als ich nach zwei Jahren die Meistersleute in Winkel besuchen wollte, musste ich hören, dass der Meister kurz nach meinem Wegzug gestorben sei. Man sagte, die junge Meisterin habe mich gesucht, damit sie das Geschäft nicht verkaufen müsse... Welchen Verlauf hätte mein Leben wohl genommen, wenn sie mich gefunden hätte?

Vreni Honegger

Aus dem Gemeindehaus

Hilfe, die Abfallsammelstelle platzt aus den Nähten!



Tips für umweltschonende «Frühlings-Putzete» Fortsetzung

Gegenstand	Produkte	Arbeitsvorgang
Sanitäre Anlagen Brünneli, WC, Badewanne (Kalkablagerungen)	ausgepresste Zitrone oder Putzessig	einstreichen
Reinigung	Universalreiniger	reinigen mit weicher Bürste oder Schwamm mit weissem Belag
Dampfabzüge	1 Liter Wasser 2-3 Deziliter Brennsprit	fettige Stellen damit behandeln
	flüssige Schmierseife	Nachbehandlung
Gitter	heisses Brennspritwasser	einlegen, bis das Fett sich gelöst hat, nie reiben
Duschvorhänge	10 Liter sehr heisses Wasser ½ Liter Essig 2-3 Esslöffel Bleichmittel	1-2 Tage darin liegen lassen Wirkung: Essig entkalkt, Bleichmittel bleicht Stoff- flecken aus. Achtung: Farbiges wird etwas bleicher
Nachbehandlung		normal waschen, je nach Beschaffenheit imprägnie- ren, s. imprägnieren
Kühlschrank	Essigwasser oder Universalreiniger	
Universalreiniger	8 dl Wasser 1 EL Soda 1 TL Zitronensäure 2 EL Schmierseife einige Tropfen Zitronen- oder Lavendelöl	aufkochen zugeben darunterschwingen begeben nach Wunsch

Die Abfallsammelstelle ist kein Müllplatz für sämtlichen Unrat. Privatpersonen aus Hombrechtikon können folgende Altstoffe (zur Wiederverwertung oder zur getrennten Entsorgung) geordnet deponieren:

Aluminium, Kleinmetall, brennbares Sperrgut, Deponiegut, Karton, Glas, Altöl.

Bitte achten Sie dabei auf die für die entsprechenden Altstoffe vorgesehenen Mulden. Eine über der Mulde befestigte Beschriftungstafel gibt Ihnen die nötigen Informationen.

Haushaltskehricht gehört auf keinen Fall in die Abfallsammelstelle. Dies kommt jedoch in letzter Zeit immer häufiger vor. Wussten Sie, dass dem Haushaltkehricht Möbel zerlegt, brennbare Abfälle, Stoffe, Plastik, Skis, Schuhe, Teppiche und Matratzen gerollt und verschnürt – kurz brennbares Sperrgut – mitgegeben werden kann? Bitte benützen Sie vermehrt diese Gelegenheit, damit die Abfallsammelstelle etwas entlastet werden kann. Noch brauchbare Möbel nimmt evtl. auch die Brockenstube des Gemeinnützigen Frauenvereins Hombrechtikon entgegen.

Sonderabfälle (Chemikalien, Verdüner, Farben, Benzin, Medikamente) gehören wegen Explosions- und Brandgefahr auf keinen Fall in die Abfallsammelstelle; aber auch nicht in den Kehrichtsack oder in die Kanalisation. Drogerien, Apotheken und VOLG-Läden nehmen solche Sonderabfälle unentgeltlich entgegen. Zudem findet jährlich eine Sammlung für Sonderabfälle statt – nächster Termin: 28. Oktober 1991 (siehe Abfallplan).

Kühlschränke und Fernsehapparate sollten ebenfalls nicht in der Abfallsammelstelle deponiert werden. Wohin damit? Auskunft gibt Ihnen das Sekretariat der Gesundheitsbehörde, Telefon 41 92 25.

Die Gesundheitsbehörde und nicht zuletzt die Betreuer der Abfallsammelstelle sind Ihnen dankbar, wenn Sie die erwähnten Anliegen ernst nehmen und trotz «Abfall» Ordnung halten.

Die Gesundheitsbehörde





Schulfest 700 Jahre Eidgenossenschaft

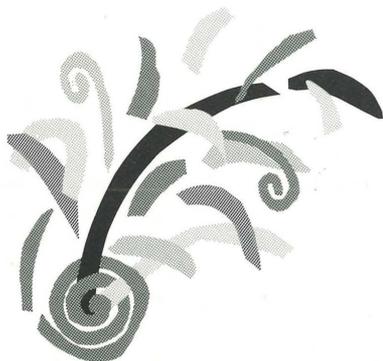
Auch in der Schule Hombrechtikon soll der Geburtstag der Eidgenossenschaft gefeiert werden.

Schüler, Lehrer und Schulpflege organisieren am Samstag, 29. Juni 1991, ein Fest für alle Schülerinnen und Schüler, aber auch für die ganze Bevölkerung von Hombrechtikon.

Am Morgen und am Nachmittag findet auf dem Areal der Schulhäuser Eich, Eichberg und Gmeindmatt ein grosses Spielfest statt, auch die Erwachsenen sind eingeladen, mitzuspielen. (Über Mittag wird Essen und Trinken angeboten.)

Am Abend geht das Fest in den beiden Oberstufenschulhäusern Eichberg und Gmeindmatt weiter.

Das Fest findet bei jeder Witterung statt. Sie können sich diesen Samstag also jetzt schon reservieren.



Wir gratulieren

zum 85. Geburtstag

1. Mai
Anna Hürlimann-Stauffacher,
Bruneggstrasse 13

zum 91. Geburtstag

22. Mai
Bertha Hürlimann, Altersheimstrasse

zum 92. Geburtstag

1. Mai
Ernst Keller, Ghei 1152

zum 95. Geburtstag

3. Mai
Elise Stauffacher-Kohler, Eilweg 16

zum 98. Geburtstag

24. Mai
Maria Sallin-Zollet, Alpenstrasse 13

Veranstaltungen

Mittwoch, 1. Mai
09.00 bis 12.00 Uhr
Schiessstand Langacher

Freitag, 3. Mai
19.00 bis 22.00 Uhr
Samstag, 4. Mai
14.00 bis 22.00 Uhr
Sonntag, 5. Mai
10.00 bis 18.00 Uhr
Dändlikon

Freitag, 3. Mai
19.30 Uhr
Sonnengarten, Etzelstrasse 6

Samstag, 4. Mai
06.30 Uhr
Sonnengarten, Etzelstrasse 6

Samstag, 11. Mai
19.30 Uhr
Sonnengarten, Etzelstrasse 6

Donnerstag, 16. Mai
17.30 bis 20.00 Uhr

Samstag, 18. Mai
19.30 Uhr
Sonnengarten, Etzelstrasse 6

Samstag, 25. Mai
09.00 bis 12.00 Uhr

Samstag, 25. Mai
08.30 bis 11.30 Uhr
Parkplatz Pöschtli

Sonntag, 26. Mai
09.00 bis 12.00 Uhr

Sonntag, 26. Mai
ab 09.30 Uhr

2. Bedingungsschiessen

Frühjahrsausstellung in der Werchstatt-Galerie
Mischtechnik abstrakt / Oel /
Hinterglas von Isla Schicker (Stäfa)
Skulpturen in Holz
von Louis J. Besson
(Stäfa/Zürich)

Kuckuck, Kuckuck, ruft's aus dem Wald...
Vom merkwürdigen Leben eines
«Brutschmarotzers»
Vortrag von Ueli Wagner
(Bertschikon)

Exkursion an den Lützelsee
Leitung: Ueli Wagner (Bertschikon)

Konzert mit dem Bazin-Quartett
Werke von Mozart und
Mendelssohn

Feldschiessen

Konzert mit dem Berner-Duo
Marianne Keller Stucki (Flöte)
und Hans Walter Stucki (Klavier)
spielen Werke von Carl Phil. E. Bach,
Mozart, Joh. Nep. Hummel,
Franz Schubert und Tan Mi-Zi

Feldschiessen

Wochenmarkt

Feldschiessen

Purezmorge
bei Familie Baumann, Buenstrasse
(Männer- und Frauenriege)

Abfuhrwesen

vom 3. April bis 4. Dezember,
jeweils am 1. und 3. Mittwoch
im Monat, ganzes Gemeindegebiet
Ausfall: 1. Mai

Gartenabraum

Dezentrale Sammelstellen in den Wohnquartieren

Die Gesundheitsbehörde interessiert das Bedürfnis nach Sammelstellen für Glas, Büchsen und evtl. Aluminium in den Wohnquartieren. Anregungen für Standorte nimmt bis Ende Juni das Sekretariat der Gesundheitsbehörde gerne entgegen. (Tel. 41 92 25).

**Ihre Idee
ist gefragt**